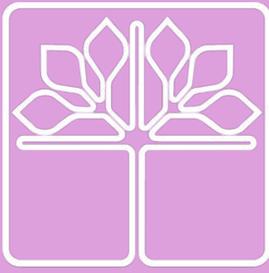


Frühjahr 2022



Zachäus

christlich • evangelisch • lutherisch
Gemeinde erleben in Gröbenzell



Von Veränderung



Liebe Leserin , lieber Leser!

*Es verändert sich das Oberflächliche,
auch das Tiefgründige ändert sich.
Es ändert sich die Art zu denken –
alles in dieser Welt verändert sich.*

*Es wandelt sich das Klima, mit den Jahren,
der Hirte wechselt seine Herde.
Und so, wie alles sich verändert,
ist es nicht verwunderlich, dass auch ich mich verändere.*

*Die Sonne verändert ihren Stand,
während die Nacht fortbesteht.
Die Pflanze wechselt ihr Kleid
trägt frisches Grün im Frühling.*

*Wie das Wildtier wechselt sein Fell,
verändert sich das Haar des Greises.
Und so, wie alles sich verändert,
ist es nicht verwunderlich, dass auch ich mich verändere.*

Es ändert sich, alles verändert sich ...

So singt es die argentinische Sängergestalt Mercedes Sosa in ihrem weltberühmten Lied „Cambia, todo cambia“ – „Es ändert sich, alles verändert sich“. Wer von uns könnte das nicht bestätigen, dass sich die Welt ändert? Und vielleicht kommt es uns in letzter Zeit so vor, als hätte sich diese Veränderung noch einmal beschleunigt: In der S-Bahn werden immer mehr Sprachen gesprochen, unsere Gesellschaft ist multikulturell geworden. Immer mehr läuft über den Computer, überall wird digitalisiert – in den Schulen und Büros, in den Krankenhäusern, in der Verwaltung und in den Kinderzimmern. Das Klima ändert sich, weil wir Menschen uns einen Lebensstil



auf großem Fuß angewöhnt haben. Und in dieser sich so schnell drehenden Welt verändern natürlich auch wir uns. Alles verändert sich.

Ja, sogar die Kirche verändert sich. Das Christentum verliert auf der Nordhalbkugel an Bedeutung, der christliche Glaube wird in den Familien immer weniger weitergegeben, viele Menschen kehren der Kirche den Rücken. Unsere Gemeinden werden kleiner, dafür halten sie mehr zusammen und die Mitglieder engagieren sich mehr. Der Wandel wird auch an unserer Gemeinde nicht spurlos vorübergehen.



Wie reagieren wir darauf? Manche sicher mit Angst. Ungewohntes verunsichert. Und viele reagieren auch mit Nostalgie, einem verklärten Rückblick in die Vergangenheit: Früher, ja früher, da war alles noch besser... Da kannte man sich noch aus in der Welt. Alles war überschaubar und gut. Aber war es das wirklich? Verklären wir die Vergangenheit da nicht? War es wirklich einfacher, mit der Spitzhacke auf dem Feld statt mit dem Traktor? War es wirklich einfacher mit dem Glauben im Mittelalter, wo Menschen noch sehr viel Angst vor der Hölle hatten?

Nein, die Zukunft liegt nicht in der Vergangenheit. Früher war nicht alles besser. Und auch wenn sich bestimmt nicht alles zum Positiven verändert hat – die Zukunft liegt immer vorn. Wer sich wie Lots Frau umdreht, erstarrt zur Salzsäule. Wer immer nur zurück will in alte Zeiten, verknöchert, verstaubt und bleibt zurück. Wir können uns verändern und uns trotzdem gern erinnern, Altbewährtes bewahren, es verändern, anpassen. Wir können auch alte Zöpfe zurücklassen und überlegen: Was ist heute wichtig? Neue Ideen sind gefragt.

In dieser Ausgabe vom Gemeindebrief ist viel von den uns umgebenden Veränderungen die Rede und wie wir darauf reagieren können – über das, was uns hilft, mit Veränderungen umzugehen (S. 4+5), von Umzügen (S. 7), von den neuen Plänen der Landeskirche (S. 8), von einem neuen Lebensstil (S. 16+17).

Wir werden uns wie die Raupe verpuppen, um nach der Metamorphose als Schmetterling neu hervorzutreten. Der alte Mensch wird sterben, damit der neue geboren werden kann (Röm 6,3f). Wandel hat auch etwas Gutes: Neue Horizonte öffnen sich, neue Möglichkeiten ergeben sich. Jesus ist an Ostern unser Garant dafür: Auch wenn Jesus am Kreuz stirbt – der Tod hat nicht das letzte Wort. Gott lässt ihn auferstehen und auch wir werden leben. Weil Gott das Leben will und beschützt. Bei allem Wandel bleibt Gott die Konstante – darauf dürfen wir bauen. Darum brauchen wir auch keine Angst zu haben. Wir können uns öffnen für das Fremde, Ungewisse und uns aufmachen zu neuen Ufern.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Osterfest und dass Sie in diesen sich wandelnden Zeiten vertrauensvoll in die Zukunft gehen können!



Ihre Pfarrerin Christine Drini



Veränderung – vom Dunkel ins Licht



*Jeder weiß, dass einem das Leben irgendwann einmal eine Ohrfeige verpassen kann. Doch keiner ist darauf vorbereitet, wenn sein altes Leben plötzlich zerbricht. Wie rappelt man sich dann wieder auf? Woher nehmen wir die Zuversicht, wieder aufzustehen, das Leben zu leben? Darüber sprachen wir mit dem christlichen Liedermacher, Buchautor und Logotherapeuten **Andi Weiss** in München.*

Wenn das Leben durch einen Schicksalsschlag zerbricht, wollen die meisten Menschen am liebsten ihr altes Leben zurück. Doch das geht nicht, was sagen Sie denen?

Egal was im Leben passiert, ob ich meine Gesundheit, meinen Ehepartner, meinen Job verliere, oder einfach auch eine Reise nicht machen kann, weil Corona kam – es ist jedes Mal ein Verlust. Natürlich kann ich mich sofort, um ein Bild zu nutzen, wieder auf mein Pferd schwingen und mit voller Kraft weiterreiten. Das funktioniert meist nur für eine gewisse Zeit.

Warum?

Wenn ich mich mit meinem Verlust nicht ernsthaft auseinandersetze, werde ich immer diesem Defizit begegnen und mich nicht neu motivieren können. Erst wenn mir bewusst ist, was der Verlust wirklich für mich bedeutet, was mir dadurch genommen wurde, kann ich trauern. Und erst dann spüre ich, was mir eigentlich fehlt, und entdecke welches Bedürfnis mir wirklich wichtig ist. Zum Beispiel fehlt mir mein Partner, was aber von ihm vermisse ich konkret? Meine Arbeit fehlt mir, was konkret hat sie mir gegeben? Warum ist dieser Trauerprozess so wichtig?

Dieser Trauerprozess ist wichtig, damit das Trauern nicht chronisch wird. Erst dann kann ich lernen den Verlust zu akzeptieren, denn das verstorbene Kind, der verstorbene Partner wird nicht mehr zurückkommen. Sprich: ich muss lernen, die Wirklichkeit zu



akzeptieren, wie sie ist. Das ist leicht gesagt. Das Gehirn muss aber einen weiten Weg gehen, bis dieser Satz im Herzen ankommt. Und dafür brauche ich Menschen, die mich dabei begleiten – Freunde, Familie oder Therapeuten, ein Umfeld, das mir hilft diesen neuen Zustand annehmen zu können. Erst mit dieser Akzeptanz kann etwas Neues entstehen.

Was kann ein verzweifelter Mensch dafür tun?

Erst wenn ein Mensch für sich akzeptieren kann, dass in seinem Leben etwas kaputt gegangen ist, dass sein Leben deshalb nie wieder so sein wird wie vorher, wird er sich der Frage stellen: Was bringt mir Kraft, was hilft mir wieder nach vorne zu kommen? Da hilft erfahrungsgemäß das Bild eines „Kräfteregals“ mit drei Ebenen. In dieses kann er die unterschiedlichsten Dinge einsortieren, die ihm auf diesem Weg weiterhelfen.

Können Sie uns da einige Beispiele nennen?

In das oberste Regal sollten zum Beispiel die Dinge, die sehr leicht und jeden Tag erledigen lassen, etwa eine Tasse Cappuccino jeden Morgen. Dieser kleine Akt, sich etwas Gutes zu tun, hilft schon. In das zweite Regal sollten Dinge, die einem schwerer fallen, die man vielleicht nur einmal die Woche schafft. Trauernde erleben oft ein sprachloses Umfeld. Das macht es ihnen schwer. Deshalb sollten sie es sich vornehmen, einmal die Woche wieder ins Leben reinzuschmecken,

etwa ein Cafe-Besuch mit einem Freund. Und in das dritte Regal packt man die Dinge, die einem schwer fallen, die man nur einmal im Monat schafft. Das Schöne an einem solchen Kräfteregale ist, dass man sich etwas Gutes tut. Es ist aber kein Belohnungsregal, sondern es zeigt einem Menschen, dass er es sich in dieser Zeit schön macht und sich wertschätzt. So bekommt er die Kraft sein Leben zu gestalten und kann so wieder Sinn in seinem Leben entdecken.

Der Sinn hilft dem Menschen, selbst bei schwerster Krankheit, wieder etwas zu finden, für das es sich zu leben lohnt. Das kann einem aber kein Coach, kein Pfarrer, kein Arbeitsamt geben. Oder um es mit dem Psychotherapeuten Victor Frankl zu formulieren: „Sinn kann nicht gegeben werden, sondern muss gefunden werden.“

Was hilft mir, den Sinn meines Lebens zu finden?

Ich muss offen sein für Neues. Vor allem braucht es Vertrauen darauf, dass es Gott gut mit mir meint. Es ist keine Strafe Gottes, dass zum Beispiel mein Partner gerade an Corona gestorben ist, oder dass mein Leben gerade nicht gut gelingt. Da ist kein Gott, der mich strafen will, oder es nicht gut mit mir meint. Sondern es ist ein Gott, der mit mir gemeinsam durch dieses finstere Tal geht, wie es so schön im Psalm 23 formuliert wird.

Das Gespräch mit Andi Weiss führte Eva Hassa.



Sich auf Veränderungen einlassen

Mit einem Lächeln im Gesicht erzählt mir mein Gegenüber von anstehenden beruflichen Veränderungen. Während mich seine Ausführungen von Firmenfusionen und Umstrukturierungen schon als ZuhörerIn verunsichern, muss ich ihn für seine positive Sichtweise und den Willen zur Flexibilität bewundern.

Warum blühen manche Menschen auf, wenn sie diese Art der Herausforderung spüren, während anderen Menschen bereits die kleinsten Veränderungen soviel Unbehagen bereiten?

Vielleicht wittern letztere gleich die Gefahr eines Kontrollverlusts über ihre gut durchdachten Pläne. Wir sind es zu sehr gewohnt, alles bis ins Detail zu entscheiden und organisieren. Wenn wir unsere Vorstellungen nun nicht umsetzen können, schon wieder umdenken müssen, greift die Unsicherheit in unterschiedlichen Formen.

Dabei hätten wir in Pandemiezeiten doch irgendwie lernen können, flexibler mit den ständigen Anpassungen umzugehen. Schließlich hat uns unsere geschmeidige Kompromissbereitschaft, z.B. Treffen über den Computer möglich zu machen, erst produktives Arbeiten in Sitzungen, wichtige Rückmeldungen im Schulunterricht oder sogar gemeinsame Geburtstagsfeiern ermöglicht. An manchen Stellen hat uns diese Beweglichkeit im Denken sogar neue Möglichkeiten eröffnet, wenn der Babysitter absagen musste oder an gemeinsamen Treffen der ganze verstreute Freundeskreis teilnehmen konnte.

Manche Veränderungen sind zugegebenermaßen derart einschneidend, dass ein Ruf nach Gelassenheit und Flexibilität nach Hohn klingen würde. Doch in vielen Situationen ist er doch erstaunlich einfach umzusetzen, um Stabilität und Struktur beibehalten zu können und Raum zu geben für ein Zutrauen in unsere Fähigkeiten.

Auch ein Großteil der biblischen Geschichten lebt von der Bereitschaft der Personen, offen zu sein für Gottes Pläne, die sich oft nicht mit den eigenen decken wollten. Wie viele Missionare wären wohl lieber zu Hause geblieben in ihrer vertrauten Komfortzone statt in die Welt hinauszuziehen? Musste nicht die heilige Familie selbst mehr als einmal Flexibilität beweisen bei ihren vielen Planänderungen und göttlichen Anweisungen?

Wenn wir in der Hoffnung leben, dass Gott es gut mit uns meint, können wir ihm und uns diesen Spielraum geben und uns vertrauensvoll und flexibel auf Veränderungen einlassen.

Ulrike Scholz-Dostal





Vom Wegziehen und neu Ankommen

Am 4. Oktober war es dann soweit. Der Möbelwagen stand vor der Tür. Wir zogen endgültig von Gröbenzell nach Niederbayern. Bad Füssing sollte unsere neue Heimat werden.

„Wir sind ja nicht aus der Welt“, so sprach man mit langjährigen Bekannten und Nachbarn. „Gröbenzell ist ja schnell zu erreichen.“

Die ersten Wochen hatten wir mit Einräumen, Einkaufsmöglichkeiten erkunden und Danksagungen an die hiesigen Handwerker gut zu tun. Mein Mann bekam gar nicht richtig mit, dass er in Ruhestand war. „Angekommen?“, wurde ich oft gefragt.

Ich sagte zu meinem Mann: „Ich fühle mich wie im Urlaub, habe ja auch nur Urlauber um mich herum“. Was es heißt, in einem Kurort mit 1.700 Belegbetten zu wohnen, damit mussten wir uns erst einmal auseinandersetzen.

Das Gleiche im Sonntagsgottesdienst. „Erstaunlich viele Besucher“, dachte ich beim ersten Besuch. „Wir leben ja in einer sehr katholischen Gegend. Ja, aber alle, oder fast alle sind Kurgäste.“ Jetzt ist Mitte Dezember, Lockdown, keine Kurgäste, leere Hotels, wir kommen langsam an. Wir wohnen hier. Zuhause – nein. Ganz tief in meinem Bauch sage ich zu mir, wir werden hier nicht bis zu unserem Lebensende sein.

Dann fällt mir zwischendurch eines meiner Lieblingslieder ein: „Gut das wir einander haben und Gott in unse-

rer Mitte ist.“ Ich habe natürlich die Texte der Projektchorlieder mitgenommen. Die Texte der Lieder kommen mir oft in den Sinn. Das ist dann ein Stück zu Hause sein. Letzten Sonntag sagte der Pfarrer so trefflich: „Alles geschlossen, alle Kurgäste abgereist. Jetzt sind wir wieder unter uns.“

Dann schau ich hinaus auf die Terrasse in den Garten. So viel Natur. So viel Ruhe. Das genießen wir sehr. Wir schauen uns an und sagen: „Doch, wir haben’s richtig gemacht. Die Menschen werden wir nach und nach auch noch kennenlernen. Auch Einheimische.“

Was ich für mich zurücklassen musste? Vertraute Menschen, Straßenzüge, Wege, die wunderbaren Lieder, die wir gemeinsam im Chor gesungen haben, das Miteinander in der Kirchengemeinde. Die Geschichten, die mir die Senioren und Seniorinnen erzählt haben – die aber habe ich in meinem Herzen, die sind bei mir.

Siglinde Haberl





Der neue Landesstellenplan – Veränderung kann weh tun

Immer wieder ist davon zu hören und zu lesen: die Zahl der Kirchenmitglieder in Deutschland sinkt – sowohl in der katholischen als auch in der evangelischen Kirche. Allein zwischen 2010 und 2020 um 10 %. Und dieser Trend setzt sich fort.

Weniger Kirchenmitglieder, das bedeutet auch weniger Stellen für die hauptamtlich in der Kirche Beschäftigten. Eine ganz normale Folge, könnte man leichthin sagen. Wenn man nicht selbst davon betroffen ist.

Wie wir, die Zachäuskirche Gröbenzell. Auch wir gehören leider zu den vielen Gemeinden, deren Pfarrstellen gekürzt werden. Während wir im Jahr 1990 noch 4500 Gemeindemitgliedern hatten, sind es 2022 nicht einmal mehr 3000. Tendenz sinkend. Somit stehen uns zum Jahr 2024 nicht mehr zwei, sondern nur noch eineinhalb Stellen zu.

Wie soll das gehen, fragten wir uns im Kirchenvorstand. Wie können wir die vielfältigen Aufgaben auf die verbleibenden eineinhalb Stellen verteilen? Was bedeutet das für die derzeitigen Stelleninhaberinnen? Was können wir in Zukunft nicht mehr leisten? Wie lassen sich durch Kooperationen vielleicht Kräfte bündeln?

Viele Fragen, die den Kirchenvorstand neben der geplanten Kirchenrenovierung gerade beschäftigen. Dabei ist es uns wichtig, den Verlust, so schmerz-

haft er auch ist, nicht nur zu beklagen, sondern den Veränderungsprozess kreativ mitzugestalten und eigene Lösungsvorschläge zu entwickeln.

Ein erster Schritt wurde schon getan: Im Dezember 2021 gab es eine gemeinsame Sitzung per Zoom mit dem Kirchenvorstand der Nachbargemeinde Puchheim, um über mögliche Kooperationen und Synergien nachzudenken. Weitere Treffen und die Bildung von Arbeitsgruppen sind geplant. Auch eine verstärkte Zusammenarbeit mit St. Johann Baptist ist angedacht.

Bei seinem Klausurwochenende im Februar – unterstützt von einem Berater team der Gemeindeakademie Rummelsberg – beschäftigt sich der Kirchenvorstand mit den anstehenden Veränderungen. Wie es weitergeht? Wir werden Sie darüber informieren.

Susanne Kießling-Prinz





Pfarramt

Carmen Winkler, Barbara Martiny
 Rathausstr. 8 82194 Gröbenzell
 Telefon: 08142 / 57 03 13
 e-mail: pfarramt.groebenzell@elkb.de

Montag und Freitag 10 – 12 Uhr
 Mittwoch und Donnerstag 16 – 18 Uhr

Pfrin. Susanne Kießling-Prinz

Rathausstr. 8 82194 Gröbenzell
 Telefon (Büro): 08142 / 50 19 55
 Telefon (privat): 08142 / 57 03 15
 e-mail: susanne.kiessling-prinz@elkb.de
 Sprechzeit: nach Vereinbarung

Pfrin. Christine Drini

Albert-Meyer-Str. 4b 82194 Gröbenzell
 Telefon: 08142 / 50 19 56
 e-mail: christine.drini@elkb.de
 Sprechzeit: nach Vereinbarung

Vikarin Angelika Bischoff

Strahlenfelserstr. 11 81243 München
 Telefon: 0176 50 400 906
 e-mail: angelika.bischoff@elkb.de

Kirchenvorstand

Ulrike Scholz-Dostal (Vertrauensfrau)
 Telefon: 08142 / 65 10 00
 e-mail: scholzdostal.ulrike@gmail.com
 Lilo Nitz (stellvertretende Vertrauensfrau)
 Telefon: 08142 / 59 72 90
 e-mail: lilo.nitz@outlook.de

Kirchenmusikerin

Susanne Hochhäusler
 Wotanstr. 48 80639 München
 Telefon: 089 / 17 59 45
 e-mail: susanne.hochhaeusler@elkb.de

Kindergarten 'Arche Noah'

Bernhard-Rößner-Str.10 82194 Gröbenzell
 Leitung: Martina Moll
 Telefon: 08142 / 57 00 22
 e-mail: kita.archenoah.groebenzell@elkb.de

Zachäuskindergarten

Rathausstr. 2 82194 Gröbenzell
 Leitung: René Düval
 Telefon: 08142 / 74 47
 e-mail: kita.zachaeus.groebenzell@elkb.de

Ökumenischer Sozialdienst

Rathausstr. 5 82194 Gröbenzell
 Telefon: 08142 / 59 39 60

Zachäuskonto

bei der Sparkasse Fürstenfeldbruck
 Konto-Nr. 393 08 31 BLZ 700 530 70
 IBAN: DE 45 7005 3070 0003 9308 31

Internet

www.zachaeuskirche.de

Aktuelle Informationen und Anmeldung
 für Ihren individuellen E-Mail-Newsletter!

Impressum

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische
 Zachäusgemeinde Gröbenzell
 Redaktion: S. Kießling-Prinz (verantw.)
 Christine Drini, Eva Hassa,
 Ulrike Scholz-Dostal,
 Michaela Friedrich
 Layout: Ralph Zenk
 Druck: Offset Friedrich GmbH,
 Ubstadt-Weiher
 Auflage: 2550



Kirchenmusik

Informationen bei Susanne Hochhäusler,
089/17 59 45 oder susanne.hochhaeusler@elkb.de

Kirchenchor

Proben montags 20⁰⁰ – 21³⁰ im GH

Projektchor

Proben nach Vereinbarung

Kinderchor "ZACKIs"

Proben für Kinder ab 5 Jahren freitags 15³⁰ – 16¹⁵ im GH

Chor Voice of Choice

Proben sonntags 17⁴⁵ – 20⁰⁰ im GH – Info: Christian Bühn 0174 / 20 75 641

Familien, Kinder und Jugend

Familiengottesdienste, Kinderbibeltage

Info: Pfrin. Christine Drini, 50 19 56; Ulrike Scholz-Dostal, 65 10 00

Jugend

Info: Annika Hefler, 0176 / 45 66 40 66

Jugendgruppe

dienstags 18³⁰ im Jugendraum im Keller des GH

Info: Simon Loibl 0163 / 12 85 822 oder einfach vorbeikommen!

Zeltlager

Info: Norman Kolodzie, 71 53 22

Eltern-Kind-Spielgruppen

Info: Katja Holmer, Susanne Seethaler, 0176 / 5 17 17 343

E-Mail: groebenzeller.spielgruppen@gmail.com

Senioren

Seniorenclub

2., 3. und 4. Dienstag im Monat 14⁰⁰ – 16⁰⁰ im GH – Info: Bärbel Heeschen, 58 08 677

Seniorentreff *für Menschen ab 60*

1. Montag im Monat 14³⁰ im GH, Kostenbeitr. 2 EUR – Info: Lilo Nitz, 59 72 90

Kultur und Reisen

Info: Dr. Reinhard Paesler, 78 62

Wandern

Info: Fritz Forderer, 52 477

Spielgruppe für Senioren

Letzter Montag im Monat 15⁰⁰ – 17⁰⁰ im GH – Info: Ingeborg Stöcker, 75 52

Besuchsdienst-Team

Info: Susanne Kießling-Prinz, 50 19 55



Offene Treffs

Kirchencafé

2. und 4. Sonntag nach dem Gottesdienst im GH – Info: Agneta Beckert, 462 60 89

Glaube und Religion

Bibelgesprächskreise

Es bestehen mehrere Hauskreise, die sich jeweils 14-tägig treffen.

Info: Gerd Heidenstecker, 5 17 29 / Michael Deutrich, 418 82 35

Offener Gebetstreff

Letzter Sonntag im Monat 18³⁰ – 19⁰⁰ in der Kirche – Info: M. Deutrich, 418 82 35

Gebet für Verfolgte

2. Mittwoch im Monat 17⁰⁰ in der Zachäuskirche

Info: Heinrich Wunram, 59 77 24 / Annebärbel Laßmann, 655 07 33

Offener ökumenischer Gesprächskreis

Info: Dieter Schwalenberg, 669 03 55

Ökumenischer Arbeitskreis

Info: Matthias Wjst

"Sitzen in der Stille"

donnerstags 19⁰⁰ – 20⁰⁰ im GH, Info: Ingrid Buhrow, 82 97

Zachäus im Gespräch

Arbeitskreis Zachäus im Gespräch

Info: Dr. Reinhard Paesler, 78 62, reinhard.paesler@gmx.de

Michael Deutrich, 41 88 235, Michael-Deutrich@t-online.de

Lesekreis

jeden 1. Freitag im Monat 10⁰⁰ – 11⁰⁰ im GH – Info: Christa Rosemann, 524 89

Partnerschaften und Eine Welt

Arbeitskreis Tansania

1. Freitag im Monat (außer Ferien) 10⁰⁰ – 11³⁰ im GH (Jugendraum)

Info: Christi-Anne Scholle, 99 02

Arbeitskreis Asyl

Info: Eva-Maria Heerde-Hinojosa, 518 59

Ballwitz-Kreis

Info: Heribert Peuckert, 87 18

Freundeskreis Matema

Info: Günther und Agnes Fürch, 84 68

In unseren Räumen findet außerdem statt:

Anonyme Alkoholiker

dienstags 19³⁰ – 22⁰⁰ im Jugendraum des GH



März 2022

Freitag 04.03.2022	19 ⁰⁰	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Zachäuskirche	<i>Team</i>
Sonntag 06.03.2022 (Invocavit)	10 ⁰⁰ 19 ⁰⁰	Gottesdienst mit Abendmahl Ökumenisches Abendlob in St. Johann Baptist	<i>Pfrin. Drini</i>
Sonntag 13.03.2022 (Reminiscere)	10 ⁰⁰ 10 ⁰⁰ 19 ⁰⁰	Der "ETWAS ANDERE" Gottesdienst Thema: Eine Woche ohne Plastik Ökum. Kindergottesdienst zum Weltgebetstag im katholischen Pfarrsaal Ökum. Abendlob in St. Johann Baptist	<i>Vikarin Bischoff & Team</i> <i>Pfrin. Kießling-Prinz</i>
Mittwoch 16.03.2022	10 ³⁰	Gottesdienst mit Abendmahl in St. Anton	<i>Pfrin. Kießling-Prinz</i>
Sonntag 20.03.2022 (Okuli)	10 ⁰⁰ 19 ⁰⁰	Gottesdienst Ökumenisches Abendlob in St. Johann Baptist	<i>Pfrin. Kießling-Prinz</i>
Sonntag 27.03.2022 (Lätare)	10 ⁰⁰ 18 ³⁰ 19 ⁰⁰	Gottesdienst Offener Gebetstreff Ökumenisches Abendlob in St. Johann Baptist	<i>Pfrin. Drini</i> <i>Team</i>

April 2022

Sonntag 03.04.2022 (Judika)	10 ⁰⁰ 19 ⁰⁰	Gottesdienst für Jung und Alt mit Zackis Ökumenisches Abendlob in St. Johann Baptist	<i>Pfrin. Kießling-Prinz</i> <i>& Team</i>
Sonntag 10.04.2022 (Palmarum)	10 ⁰⁰ 19 ⁰⁰	Gottesdienst Ökumenisches Abendlob in St. Johann Baptist	<i>Vikarin Bischoff</i> <i>Pfrin. Drini</i>
Donnerstag 14.04.2022 (Gründonnerstag)	19 ⁰⁰	Tischabendmahl	<i>Pfrin. Drini</i>
Freitag 15.04.2022 (Karfreitag)	10 ⁰⁰ 14 ⁰⁰	Gottesdienst Musikalische Andacht	<i>Vikarin Bischoff</i> <i>Pfrin. Kießling-Prinz</i>
Sonntag 17.04.2022 (Ostersonntag)	05 ³⁰ 10 ⁰⁰ 19 ⁰⁰	Osternacht Gottesdienst mit Abendmahl Ökumenisches Abendlob in St. Johann Baptist	<i>Pfrin. Drini & Team</i> <i>Pfrin. Kießling-Prinz</i>
Montag 18.04.2022 (Ostermontag)	13 ¹⁵	Ökumenischer Emmausgang	<i>Pfrin. Kießling-Prinz</i>
Mittwoch 20.04.2022	10 ³⁰	Gottesdienst mit Abendmahl in St. Anton	<i>Pfrin. Drini</i>
Sonntag 24.04.2022 (Quasimodogeniti)	10 ⁰⁰ 18 ³⁰	Gottesdienst Offener Gebetstreff	<i>Pfrin. Drini</i> <i>Team</i>



Mai 2022

Sonntag 01.05.2022 (Misericordias Do.)	10 ⁰⁰	Gottesdienst mit Abendmahl	<i>Vikarin Bischoff</i>
Sonntag 08.05.2022 (Jubilate)	10 ⁰⁰ 19 ⁰⁰	Der "ETWAS ANDERE" Gottesdienst Ökumenisches Abendlob in St. Johann Baptist	<i>Pfrin. Kießling-Prinz & Team</i>
Sonntag 15.05.2022 (Cantate)	10 ⁰⁰ 19 ⁰⁰	Gottesdienst Ökumenisches Abendlob in St. Johann Baptist	<i>Pfrin. Drini</i>
Mittwoch 18.05.2022	10 ³⁰	Gottesdienst mit Abendmahl in St. Anton	<i>Pfrin. Kießling-Prinz</i>
Sonntag 22.05.2022 (Rogate)	10 ⁰⁰ 19 ⁰⁰	Gottesdienst Ökumenisches Abendlob in St. Johann Baptist	<i>Pfrin. Kießling-Prinz</i> <i>Pfrin. Kießling-Prinz</i>
Donnerstag 26.05.2022 (Christi Himmelf.)	10 ⁰⁰	Gottesdienst	<i>Pfrin. Kießling-Prinz</i>
Freitag 27.05.2022	18 ⁰⁰ 19 ⁰⁰	Vorbereitung zur Konfirmation mit Abendmahl Vorbereitung zur Konfirmation mit Abendmahl	<i>Pfrin. Drini</i> <i>Pfrin. Drini</i>
Samstag 28.05.2022	10 ⁰⁰ 15 ⁰⁰	Konfirmation Konfirmation	<i>Pfrin. Drini</i> <i>Pfrin. Drini</i>
Sonntag 29.05.2022 (Exaudi)	10 ⁰⁰ 18 ³⁰	Konfirmation Offener Gebetstreff	<i>Pfrin. Drini</i> <i>Team</i>

Maria von Magdala
 kam zu den Jüngern und
 verkündete ihnen: **Ich habe
 den Herrn gesehen.**
 Und sie berichtete,
 was er ihr gesagt hatte.



Gründonnerstag

14. April, 19 Uhr, Tischabendmahl im Gemeindehaus
Brot und Wein werden in Einzelportionen
bzw. Einzelkelchen auf dem Tablett gereicht.



Karfreitag

15. April, 10 Uhr

Gottesdienst im Gedenken an das Leiden und Sterben Jesu am Kreuz
– falls möglich mit dem Kirchenchor.

15. April, Todesstunde Jesu, 14 Uhr

Die sieben Worte Jesu am Kreuz wechseln sich ab mit musikalischen Werken,
die zum Nachdenken Raum geben. Es spielen Eva-Maria Röhl (Violine) und
Susanne Hochhäusler (Orgel).

Ostersonntag

Osternacht, 17. April, 5.30 Uhr

Wir beginnen zusammen mit den Katholiken um 5.30 Uhr am Osterfeuer
auf dem Rathausplatz. Danach feiern wir unseren Osternachtsgottesdienst
wie im vergangenen Jahr im Freien weiter.

Bei schlechtem Wetter gehen wir in die Zachäuskirche.

17. April, 10 Uhr – Gottesdienst mit Abendmahl

Die musikalische Gestaltung des Ostergottesdienstes zum Thema „Wende dich
um!“ übernehmen Ursula Hoesch (Violine) und Susanne Hochhäusler (Orgel).

Ostermontag

Ökumenischer Emmausgang am Ostermontag, 18. April, 13.15 Uhr

Treffpunkt im Brunnenhof der katholischen Kirche.

Abfahrt mit der S-Bahn von Gröbenzell um 13.37 Uhr.

Wie die Emmausjünger wollen wir uns am Ostermontag gemeinsam auf den
Weg machen. Vom Bahnhof Malching aus wandern wir 3,6 km in ca. 45 Minuten
zum Evangelischen Emmaus-Gemeindezentrum in Maisach, Schulstr. 16, wo wir
in oder vor der Kirche gegen 14.45 Uhr eine ökumenische Andacht feiern
werden. Danach sind im Bräustüberl der Brauerei Maisach Plätze für uns
reserviert. Die Organisation übernimmt die Kolpingfamilie Gröbenzell.

*Bei allen unseren Gottesdiensten gilt die 3G-Regel (geimpft, genesen oder getestet).
Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage zeitnah über mögliche
Corona-bedingte Änderungen.*



März 2022

Mo. 07.03. 14³⁰ **Seniorentreff**
Zachäuskirche Passionszeit – Bräuche, Traditionen und Rituale
in Süddeutschland, Referent: Pfr. Erich Noventa

Do. 10.03. 09³⁰ **Senioren-Stadtteilspaziergänge**
S-Bahn Gröbenzell Perlach und Neuperlach – Vom historischen Dorf
zum modernen Stadtteil, Dr. Reinhard Paesler

Do. 24.03. 08⁴⁵ **Seniorenwandergruppe**
S-Bahn Gröbenzell Wanderung von Kissing nach Augsburg entlang des Lech
Information: Fritz Forderer, Tel. 08142/52477

April 2022

Mo. 04.04. 14³⁰ **Seniorentreff**
Zachäuskirche Johann Sebastian Bach und seine Passionen
Referent: KMD Ernst Hagerer

Do. 07.04. 20⁰⁰ **Was wir glauben – eine Schatzsuche**
Ev. Gemeindehaus Referent: Dr. Helmut Schnieringer (siehe Seite 23)

Do. 14.04. 09⁰⁰ **Senioren-Stadtteilspaziergänge**
S-Bahn Gröbenzell vom Sendlinger Tor über den Alten Südlichen Friedhof
in das Schlachthofviertel, Dr. Reinhard Paesler

Do. 28.04. 08⁴⁵ **Seniorenwandergruppe**
S-Bahn Gröbenzell Wanderung über Hörndling zum Kloster Andechs
Information: Fred Heidegger, Tel. 08142/51519

Mai 2022

Mo. 02.05. 14³⁰ **Seniorentreff**
Zachäuskirche Herrmann Hesse: Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne
Referent: Dr. Alois Prinz

Do. 12.05. 20⁰⁰ **Zachäus im Gespräch**
Ev. Gemeindehaus Referentin: Marion Küstenmacher (siehe Seite 23)

Do. 12.05. **Senioren-Stadtteilspaziergänge**
S-Bahn Gröbenzell Museumsführung, Dr. Reinhard Paesler

Fr. 13.05. 07⁴⁵ **Seniorenwandergruppe**
S-Bahn Gröbenzell Wanderung von Unterammergau nach Oberammergau
Info: Anne Akkam, 08142/52732 und Margret Riedel, 08142/9194

So. 15.05. 16⁰⁰ **Frühjahrskonzert in Zachäus**
Zachäuskirche Kann denn Liebe Sünde sein, Ltg. Susanne Hochhäusler



Umdenken – in Zeiten des Klimawandels

Leben ohne Plastik – unmöglich? Es kommt auf den Versuch an!

Nur wenn alle etwas dazu beitragen, schaffen wir es, den Plastikmüll zu reduzieren, der die Erde überschwemmt – und so die Lebenswelt von Tieren, Pflanzen und uns Menschen massiv bedroht. Deshalb:

Machen Sie mit bei der Aktion

„Eine Woche ohne Plastik“ vom 13.-19. März 2022,
initiiert von Mission EineWelt, Bayern.

Gemeinsamer Start:

ETWAS ANDERER Gottesdienst, 13.03.2022,
10 Uhr, Zachäuskirche Gröbenzell

Ihre Erfahrungen könne Sie festhalten
in einem kleinen „OhnePlastik-Tagebuch“!
Es liegt in der Zachäuskirche aus!

„Nachdenker“ sowie wertvolle Plastik-
vermeidungs-Tipps für jeden Tag unter:
<https://keine-ware.de/eine-woche-ohne-plastik/>



Ist ein Leben ohne Plastik möglich? Wo ist das eher schwierig, wo vielleicht ganz einfach? Wir sind gespannt auf das, was Sie beim Plastik-Fasten herausfinden.

Susanne Kießling-Prinz





Wussten Sie, dass es in Gröbenzell schon viele tolle Aktionen gibt, die zum Klimaschutz beitragen?

Projekt zur Vermeidung von Einweggeschirr

Eine Initiative zur Vermeidung von Einweggeschirr sucht weiter nach Gastronomen, die mit Mehrweggeschirr die Müllflut eindämmen wollen.

Repair Cafe

Seit fast 7 Jahren gibt es in Gröbenzell das Repair Cafe, eine Kooperation von VHS und Bund Naturschutz. In Präsenz wird es das Repair Cafe das erste Mal wieder am 26. März geben, in der Zwischenzeit haben wir für Sie ein Online Repair Cafe eingerichtet.

Blühflächen zum Erhalt der Artenvielfalt

Mehrere 100 Frühjahrsblüher wurden in Gröbenzell gesteckt, damit die Insekten im Frühjahr genug Nahrung finden.

Verwendung von torffreier Erde

Schon seit vielen Jahren wird vom gemeindlichen Betriebshof nur torffreie Erde verwendet.

Gröbenzell for Future

Wir sind Gröbenzeller*innen aller Altersstufen, überparteilich aus verschiedenen Vereinen und Organisationen. Uns eint ein gemeinsames Ziel: Mehr Klima- und Umweltschutz.

Bibliothek der Dinge

Man muss nicht immer alles selber kaufen, schauen Sie doch einfach mal in der Gemeindebücherei bei der Bibliothek der Dinge vorbei

Kreislaufschrank

Damit kann man gut Erhaltenes ganz einfach mit anderen Menschen aus dem Ort tauschen. Dadurch werden Ressourcen geschont und Müll vermieden. Derzeit gibt es einen Kreislaufschrank am Weidegrund, weitere sind geplant.

Handysammelbox

Mehr als 80 Millionen Handys liegen in Deutschland ungenutzt in den Schubladen. In ihnen befinden sich wertvolle Rohstoffe. In der Gemeindebücherei und in der VHS stehen Sammelboxen für Handys.

Zusammengestellt von
Ariane Zuber, Bund
Naturschutz Gröbenzell



Samstag
28.05.22
10 Uhr

St. Johann Baptist

Samstag
28.05.22
15 Uhr

St. Johann Baptist



Sonntag
29.05.22
10 Uhr

Zachäuskirche



Anmeldung zum nächsten Konfikurs 2022/23

Der nächste Konfikurs startet im Juni 2022. Alle zwischen dem 1.7.2008 und 30.6.2009 Geborenen bekommen von uns einen Brief mit der Einladung zu den Info-Abenden und zum Konfi-Kurs. Aber auch alle ohne Brief, Ungetaufte, Kurzentschlossene und Interessierte sind herzlich eingeladen!

Die Konfi-Infoabende finden am Dienstag 26. und Donnerstag 28. April jeweils um 19 Uhr in der Zachäuskirche statt. Auf dem Infoabend erhält man Infos über den Ablauf und Sinn des Konfikurses und die Anmeldezettel. Wer nicht kommen kann, findet die Unterlagen ab der Zeit der Infotage auch auf der Homepage unter „Stationen des Lebens/Konfirmation“, kann sie sich ausdrucken und im Pfarramt abgeben.

Dieses Jahr planen wir wieder ein Konficamp mit anderen Gemeinden zusammen! Da kommt Vorfreude auf!!!

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung: Christine Drini, 08142/501956

Jugendgruppe

Corona nervt, die Schule auch? Komm in unsere Jugendgruppe! Bei uns gibt es Spiele, wir kochen zusammen, planen Ausflüge oder sitzen zusammen und quatschen.

Der von uns neu gestaltete Jugendraum wartet darauf, dass ihr ihn kennenlernt!

**Jeden Dienstag (außer in den Schulferien) ab 18:30 Uhr
im Jugendraum im Keller des evangelischen Gemeindehauses.**

Kommt einfach vorbei oder meldet euch bei Simon Loibl, 0163/1285822.

Zacki-Sommersaison: Beginn am Fr. 11.03.2022 im Gemeindehaus

Alle Kinder, die gerne singen und theaterspielen sind im Frühjahr wieder herzlich willkommen bei den ZACKIs, unserem Kinderchor! Wir freuen uns auf euch! Unser erster Auftritt soll im Gottesdienst für Jung & Alt am 3.4. stattfinden und vielleicht gibt es dieses Jahr auch wieder ein Sommermusical.

Proben (außer in den Ferien) freitags von 15.30 – 16.15 Uhr. Bitte anmelden bei Susanne Hochhäusler: 0176 5120 5214, susanne.hochhaeusler@elkb.de

Zachäus zeltet wieder!

Vom 15.-19. August 2022 in der Jugendsiedlung Hochland in Königsdorf. Mitfahren können alle Kinder zwischen 8 und 12 Jahren. Bitte schon im Kalender vormerken. Nähere Informationen und ein Anmeldebogen zum Herunterladen und Ausfüllen findet ihr unter zeltlager.joonet.de.

Das Zeltlager-Team freut sich über alle, die mitfahren möchten!

Veränderung im Kirchenvorstand

Nach drei Jahren Mitgliedschaft im Kirchenvorstand hat Sarah Ertl leider zum Jahreswechsel aus persönlichen Gründen ihr Amt niedergelegt. Seit ihrer Konfirmation hatte Sarah bei der Konfiarbeit mitgewirkt, Jugendgottesdienste mitvorbereitet, war Mitglied des Jugendausschusses und mit auf Zachäuszeltlager. Nach der Wahl im Oktober 2018 wurde sie als Jugendvertreterin in den Kirchenvorstand berufen. Und hat während dieser Zeit maßgeblich das Projekt „Umzug des Jugendraums in den Keller“ geleitet und vorangetrieben. Vielen Dank, Sarah!

Zum Glück bleibt die Jugend auch weiterhin im Kirchenvorstand vertreten. Annika Hefler (links im Bild), 16 Jahre alt und seit ihrer Konfirmation aktiv in der Jugendarbeit und im Jugendausschuss tätig, hat sich bereit erklärt, die Nachfolge von Sarah Ertl anzutreten. Sie wurde vom Kirchenvorstand ganz offiziell in dieses Amt berufen und in einem Gottesdienst in ihr Amt eingeführt. Wir wünschen ihr dafür alles Gute und Gottes Segen.



Neues vom Kirchenumbau

Steigende Baukosten, ein deutlich höherer Renovierungsbedarf als gedacht – eine Zeitlang sah es tatsächlich so aus, als ließe sich unser Projekt „Einladende Kirche – mehr Licht und Raum“ nicht verwirklichen. Denn verständlicherweise können wir erst dann mit den Umbauarbeiten beginnen, wenn die Finanzierung gesichert ist. Auch die notwendige Genehmigung für die Renovierungs- und Umbauarbeiten durch die Landeskirche hat dies zur Voraussetzung.

Dank einer Großspende, der beeindruckenden Spendenbereitschaft vieler unserer Gemeindemitglieder sowie der Erhöhung des Zuschusses durch den Dekanatsbezirk München ist unser Ziel wieder in erreichbare Nähe gerückt. Nun hoffen wir, dass auch die Landeskirche ihren Zuschuss erhöht und im April ihr Okay zum Umbau gibt. Danach könnte die Ausschreibung der Arbeiten durch das Architekturbüro erfolgen.

Wenn – was wir natürlich hoffen – die Baukosten coronabedingt in der Zwischenzeit nicht ins Unermessliche steigen und die Spendenbereitschaft weiter so hoch bleibt, könnten wir vielleicht noch in diesem Jahr mit den Umbauarbeiten beginnen...



Unser Nachwuchsorganist Julian Streble

Susanne Hochhäusler im Gespräch mit Julian Streble (12), der bereits nach nur zwei Monaten Orgelunterricht in einem Gottesdienst Orgel spielte.

Hallo Julian, du bist in letzter Zeit trotz der Kälte oft in der Kirche und übst an unserer Orgel.

Was findest du toll am Orgelspielen?

Genau weiß ich es nicht, wahrscheinlich, dass man eine große Breite an Tönen mit nur einer Taste erschaffen kann und der Ton vollständig klingt. Vielleicht aber auch, dass man in 3-4 verschiedenen Bereichen spielen kann (zwei Hände und zwei Füße).

Und was ist eher schwierig?

Dass es drei Notenzeilen gibt, die man gleichzeitig lesen muss: Zwei für die Hände und eine für die Füße.

Klavier spielen viele, Orgel nur wenige. Wie bist du zur Orgel gekommen?

Das war glaub ich vor zwei Jahren, als meine Uroma Geburtstag gefeiert hat und mein Opa einen Schlüssel zur Kirche besorgt hatte und dann mich und den Papa gefragt hat, ob wir denn Orgel spielen wollen.

Damals war ich mit den Füßen zwar noch nicht so gut wie der Papa, aber ich fand die Orgel toll. Ein Jahr darauf wiederholte es sich. Und dann hab ich auch in unserer Kirche gespielt, worauf ich Unterricht hatte und das eben immer noch.

Du hast bei uns auch schon Gottesdienste gespielt und die Gemeinde begleitet. Passieren da auch unvorhergesehene Dinge?

Natürlich, z.B. als die Gemeinde nicht mitgesungen hat oder wenn man ein komplizierteres Stück spielt, dass geklatscht wird.

Als jüngster Organist von Zachäus hören wir dich hoffentlich noch öfter. Hast du vor, Musik zu deinem Beruf zu machen?

Das weiß ich noch nicht. Vielleicht, vielleicht auch nicht, aber als Hobby auf jeden Fall.

Vielen Dank für das Gespräch!





Taufe



Beerdigung

Ökumenische Reihe: Was wir glauben – eine Schatzsuche

Zu schön, um wahr zu sein?

Wie tragfähig ist der Glaube an die Auferweckung von den Toten?

Donnerstag, 7. April 2022, 20 Uhr

Evangelisches Gemeindehaus, Eintritt 5 Euro

Dr. Helmut Schnieringer, Theologe



Dass das menschliche Leben im Tod nicht endet, sondern Gott die Toten zu einem ewigen Leben auferwecken wird, ist ein zentraler Inhalt des christlichen Glaubens. Doch wie tragfähig ist der Glaube an eine Auferweckung der Toten? Wir bedenken an diesem Abend die Grundlagen der christlichen Hoffnung im Angesicht des Todes. Einen breiteren Raum wird dabei die Frage nach der Auferweckung Jesu Christi "als des Erstgeborenen der Toten" (Kol 1,18) einnehmen.

Ich glaube an den Heiligen Geist?

Donnerstag, 12. Mai 2022, 20 Uhr

Evangelisches Gemeindehaus, Eintritt 5 Euro

Referentin: Marion Küstenmacher, Theologin, Germanistin, Autorin

Das traditionelle christliche Glaubensbekenntnis macht de facto keine Aussagen über den Heiligen Geist, obwohl die Bibel immer wieder Bezug auf ihn nimmt. Die Propheten sind Geisterfüllte, ebenso wie Jesus und seit Pfingsten die Apostel und alle Gläubigen. Der Geist erleuchtet sie, macht sie urteilsfähig. Der Geist weht, wo er will – auch außerhalb kirchlicher Institutionen. Wie erleben wir diesen Geist in unserem täglichen Leben? Diesen und anderen Geheimnissen des Heiligen Geistes wollen wir an diesem Abend nachspüren.

Wir staunen über die Schönheit eines Schmetterlings,
aber erkennen die Veränderungen so selten an,
durch die er gehen musste,
um so schön zu werden.

Maya Angelou



Foto: Pixabay/simardfrancois